

## Liebe Europäerinnen, liebe Europäer!

Es stimmt nicht gerade euphorisch: Während die Wahlbeteiligung bei der ersten Europa-Wahl im Jahr 1979 noch bei knapp 66 % lag, so ist sie bei der letzten Wahl im Jahr 2004 auf einen Tiefstand von 43 % gesunken.

Paradoxerweise ist die *Beteiligung* an der Europawahl indirekt proportional zum *Machtzuwachs* des Europäischen Parlamentes: Beschränkte sich das Parlament anfangs noch auf die Rolle der Beraterin, so „erkämpfte“ es sich im Laufe der Jahre zunächst Zustimmungs- und Kooperationsrechte und schließlich das Mitentscheidungsverfahren als Regel, fest verankert im Vertrag von Lisabon. Heute geht ohne das Europäische Parlament so gut wie nichts mehr in der EU: Es kann ohne „Segen“ des Parlaments keine Kommission ihre Arbeit aufnehmen, kein Land kann beitreten und keine Entscheidung von Bedeutung kann gefällt werden.

Über Möglichkeiten und Ansätze, die Wahlbeteiligung zu steigern, ist viel nachgedacht worden. Auch für die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament, die zwischen dem 4. und 7. Juni in allen EU-Staaten abgehalten werden, sind aufwändige Kampagnen geplant. Von rein moralisch gehaltenen Appellen verspreche ich mir wenig. Sicher ist es wichtig zu bedenken, dass das Wahlrecht eine Errungenschaft ist, um die uns weltweit immer noch sehr viele Menschen beneiden. Wahlen sind der Puls einer lebendigen Demokratie.

Vielmehr möchte ich für Europa begeistern und dafür werben, die Wahlbeteiligung am 7. Juni nicht als lästige demokratische Pflicht anzusehen, sondern als große Chance, Zukunftswenigen zu stellen.

Auch Sie glauben nicht, dass das EP wirklich viel zu sagen hat? Ich lade Sie ein, weiter zu lesen und Ihre Meinung zu überprüfen. Auf Seite 2 liefere ich hoffentlich überzeugende Gegenargumente. Und abschließend berichtet mit Piotr Drozynski ein angehender Europa-Politiker von seiner spannenden und beeindruckenden europäischen Biografie.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen



Editorial: Europa-Wahl 2009	S.1
Europas Parlament	S.2 S.3
Interview mit Piotr Drozynski	S. 3

Impressum:  
Der Newsletter wird herausgegeben von  
Günter Gloser, MdB, Platz der Republik 1,  
11011 Berlin, Tel: 030/227 711 87

Wahlkreisbüro:  
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg,  
Tel: 0911/4389630

E-Mail: guenter.gloser@wk.bundestag.de  
Internet: www.guenter-gloser.de

Ausgabe Feb 2009

### Termine 2009

20. Februar  
Studentenwerk Uni  
Erlangen-Nürnberg

21. Februar  
Europa-Meeting der  
BayernSPD/Weiden

22. Februar  
Nürnberger  
Faschingsumzug

23. Februar  
Krapfenverteilen in  
Almshof/Thon

25. Februar  
Pol. Aschermittwoch  
der Bayern SPD  
in Vilshofen und im  
Knoblauchsland  
(Siedlungsheim in  
Schniegling)  
Verleihung des  
„Goldenen Herings“

26. Februar  
Eröffnungsrede  
Deutsch-Türkisches  
Filmfestival



## Europas Parlament

Wissenswertes in Kürze

### WER?

Vom 4. bis 7. Juni bestimmen 375 Millionen wahlberechtigte EU-Bürger über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments. Menschen aus 27 EU-Mitgliedsstaaten sind dazu aufgerufen, 736 Abgeordnete zu wählen. Nur in Indien darf eine noch größere Wählerschaft über ein demokratisch gewähltes Parlament entscheiden!

### WIE VIELE?

Deutschland stellt mit 99 Abgeordneten die meisten, nämlich über ein Achtel der Abgeordneten, Malta mit fünf Mandaten die wenigsten. Manche finden es trotzdem ungerecht, dass die Stimme eines Maltesers ein größeres Gewicht hat als die eines Deutschen.

### WARUM?

Die fünf maltesischen Abgeordneten vertreten nämlich ca. 400.000 Einwohner, die 99 Deutschen über 80 Mio. Einwohner. Ein deutscher Abgeordneter vertritt also ca. zehnmal mehr Landsleute als sein maltesischer Kollege. **Aber:** Es ist ein wichtiges, Frieden stiftendes Grundprinzip der EU, dass kleinere Länder gegenüber den größeren aufgewertet sind.

### VON WEGEN!

Viele gehen davon aus, dass das Europäische Parlament nur über sehr geringe Kompetenzen verfügt. Aber weit gefehlt!

### WEIL...

... das Europäische Parlament als einziges EU-Organ von den Bürgern direkt gewählt wird und zunächst einmal ein wichtiges **Kontrollorgan** ist. So spricht das Europäische Parlament der Kommission sein Vertrauen aus – oder entzieht es ihr. Oft wird dieser vorgeworfen, sie sei zu technokratisch und bürokratiewütig. Umso wichtiger ist ein **starkes Parlament**, das die Arbeit der Kommission kritisch prüft und mitunter auch ablehnt.

... das Europäische Parlament an der **Rechtssetzung** mitwirkt. Gemeinsam mit dem Ministerrat verabschiedet es Rechtsakte. Auch bei der Erweiterung der EU hat das Parlament ein gewichtiges Wort mitzureden: Bei Neuaufnahmen ist seine Zustimmung erforderlich. Mit dem Vertrag von Lissabon wird der Einfluss des Parlaments an der Rechtssetzung noch deutlich zunehmen.

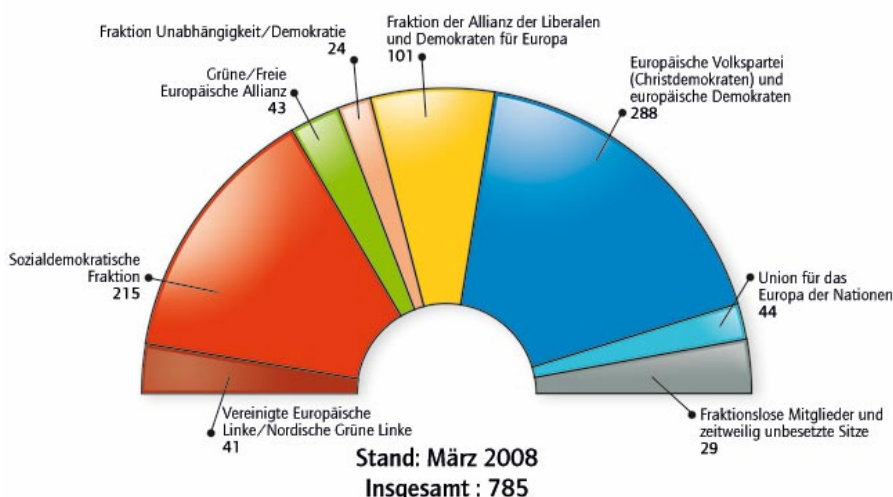
... es gemeinsam mit dem Ministerrat über den **Haushalt** der EU bestimmt. Die Verteilung der EU-Finzen unterliegt so direkter demokratischer Kontrolle. Bei einem EU-Haushalt von 133,8 Mrd. € ein wichtiger Faktor!



### WEITERHIN WISSENSWERT:

- Die Europawahl findet in den Mitgliedsstaaten getrennt statt
- Jedes Mitgliedsland hat eine feste Anzahl an Sitzen
- Auf den Landeslisten dürfen aber auch Bürger anderer EU-Staaten kandidieren
- In allen Ländern ist das Verhältniswahlrecht festgelegt. Die Sperrklausel beträgt maximal 5 %
- In Deutschland kann nur 1 Stimme pro Liste vergeben werden, in anderen Ländern (z. B. Irland) können mehrere Stimmen abgegeben werden und/oder die Reihenfolge auf einer Liste geändert werden (Österreich)
- In Deutschland gibt es – anders als bei der Bundestagswahl – keine Wahlbezirke mit Direktkandidaten, sondern (bundes- oder landesweite) Parteien-Listen
- Derzeit sind 7 Fraktionen im EP vertreten: Konservative, Sozialdemokraten, Liberale, Nationalkonservative, Grüne, Linke und Europakritiker
- Die Abgeordneten pendeln zwischen drei Sitzungsorten: Straßburg, dem Sitz des Parlaments, Brüssel, wo die Ausschüsse und Fraktionen tagen und kürzere Plenarsitzungen stattfinden und Luxemburg, wo das Generalsekretariat des EP sitzt

## Die Fraktionen im Europäischen Parlament



Quelle: [www.bildung.hessen.de](http://www.bildung.hessen.de)



## 5 Fragen an Piotr Drozynski (SPD) Kandidat bei der Europa-Wahl am 7. Juni

### Du kandidierst für das Europäische Parlament. Warum?

„Weil es Zeit ist, sich einzumischen. Ich möchte nicht zu denen gehören, die immer nur über Europa meckern, sondern zu denen, die Europa positiv gestalten wollen, weil Europa die Basis für unser friedliches Leben in Wohlstand ist.“

### Was hat Dein politisches Interesse geweckt?

„Im Jahr 1970, als ich sechs Jahre alt war und noch in **Danzig in Polen** lebte, gab es große Streiks mit vielen Toten, die von der eigenen Polizei erschossen wurden. Mein Vater war einer der Streikenden und wir hatten sehr große Angst, dass auch er von der Geheimpolizei verhaftet wird. Da hab ich das erste Mal gemerkt, dass Freiheit und Politik ganz was Wichtiges und auch sehr Spannendes ist.“

### Was bedeutet Heimat im europäischen Kontext für Dich?

„Ich bin schon auf allen fünf Kontinenten gewesen, in ganz vielen unterschiedlichen Ländern, aber eine solche lebendige Vielfalt an Kulturen, solche innere Sicherheit und Freiheit und relativen Wohlstand hab ich außerhalb Europas noch nicht kennen gelernt. Ich bin mit Verstand und Herz Europäer.“

### Im Mai jährt sich die EU-Osterweiterung fünften Mal.

#### Wie fällt Deine Bilanz des Integrationsprozesses aus?

„Das Erstaunlichste an der Osterweiterung ist für mich, dass sie selbstverständlich ist. Im Vorfeld gab es große Befürchtungen, dass z.B. viele Billigarbeiter Deutschland überfluten und hier den Arbeitsmarkt schädigen. Nichts davon ist eingetroffen. Im Gegenteil sind viele osteuropäische Facharbeiter z.B. nach England, Irland und Skandinavien eingeladen(!) worden, und haben dort so hart gearbeitet, dass diese Volkswirtschaften aufblühten. Viele meiner polnischen Verwandten sind lieber nach England gegangen, weil sie dort mehr verdienten und sehr herzlich und absolut unbürokratisch aufgenommen wurden. Ich kenne auch einige Arbeitgeber in Deutschland, die sind richtig sauer, dass Deutschland die Einreise von osteuropäischen Ar-

beitnehmern erschwert hat, denn diese Kräfte braucht unser Land, damit sie unseren Wohlstand erarbeiten. Also denke ich, dass die Freizügigkeit von Menschen in Europa nicht nur unseren Horizont erweitert, sondern uns insgesamt besser leben lässt.“

### Wie sieht Dein Europa der Zukunft aus?

„Da könnte ich jetzt ganz viel dazu sagen, aber ich will versuchen, mich kurz zu fassen. In Europa läuft nicht alles toll, es gibt noch eine ganze Menge zu verbessern. Zum Beispiel ist Europa sehr auf Wirtschaftsfragen fokussiert. Waren sollen möglichst kostengünstig möglichst überall verfügbar sein, um damit Geld zu verdienen und damit alle Menschen versorgt sind, was auch alles im Prinzip sehr wichtig ist. Ich denke aber, man sollte den Fokus stärker auf ein soziales Europa legen, das heißt zum Beispiel, dass alle Menschen Zugang zu Bildung und Förderung haben, dass sie, wenn sie sich anstrengen, sozial aufsteigen können. Ich glaube, es ist auch an der Zeit, darüber nachzudenken, ob Europa nur territorial zu verstehen ist, oder es nicht auch schon eine Philosophie und ein Konzept für den Rest der Welt ist. Wir haben etwas geschaffen, das im Rest der Welt noch selten und begehrt ist: Frieden und Wohlstand. Vielleicht exportieren wir irgendwann nicht nur Maschinen in die ganze Welt, sondern auch Frieden.“

## Junge Teams für Europa!

Wir möchten **Dich** herzlich einladen, bei einem Jungen Team für Europa! mitzumischen. Ziel der Kampagne ist es, Deine Mitbürgerinnen & Mitbürger für die **Europa-Wahl** zu begeistern. Um Partei-Politik geht es dabei nicht. Sondern darum, **Deine Freunde, Nachbarn, Bekannten & Verwandten** an die **Wahl-Urnen** zu locken.

**1. Treffen: Freitag, der 6. März  
um 15.00 Uhr im Karl-Bröger-Haus  
(Karl-Bröger-Str. 9)**